

Die Königin mit dem Goldenen Herzen

Die fünf kleinen Seher von Beauraing



Zum Geleit

.....Ob jemand wahrheitsgemäße Aufklärung oder innere Erbauung sucht - beides findet er hier. Gläubigen wie Ungläubigen hat das Buch vieles zu sagen, indem es historische Treue mit kritischer Strenge verbindet. Im Letzten will es lediglich der Wahrheit dienen.

Ich stelle das Buch unter den mütterlichen Schutz Mariens, der Unbefleckten Jungfrau, der Mutter Gottes, der Königin des Himmels.

Namur, am Feste Maria Verkündigung 1956.

Andreas-Maria

Bischof von Namur

E inleitung

.....Gegen Ende des Jahres 1932 geriet dieses Städtchen durch

außergewöhnliche Ereignisse in helle Aufregung. Am Abend des 29. November behaupteten fünf Kinder von Beauraing, die Allerseligste Jungfrau gesehen zu haben.

Diese angeblichen Erscheinungen wiederholten sich fast jeden Abend bis zum 3. Januar 1933.....

.....Er (der Leser) wird zur gleichen Schlußfolgerung gelangen, daß auf Grund der Akten die offizielle Genehmigung der öffentlichen Verehrung U. L. Frau von Beauraing möglich und gerechtfertigt war.



I. Kapitel

Die Ereignisse von Beauraing

.....Es war am 29. November 1932, einem Dienstag. Vier Kinder: Fernande Voisin (15 Jahre), deren Bruder Albert (11 Jahre), Andree Degeimbre (14 Jahre) und deren Schwester Gilberte (9 Jahre) sind in den Abendstunden unterwegs zum Pensionat der Schulschwestern. Sie wollen dort die 13jährige Gilberte, die jüngste Tochter der Voisins, abholen. Diese studiert als Außenschülerin bei den Schwestern. Albert Voisin geht einige Schritte vor den Mädchen und läutet an der Pforte des Pensionates. Da dreht er sich plötzlich um und ruft: „Seht doch, da

geht die Mutter Gottes über die Brücke!".....

.....Albert bleibt bei seiner Behauptung, und die drei Mädchen sehen nun ebenfalls an der bezeichneten Stelle ein leuchtendes Bild.....

.....Gegen Abend machen sich die Kinder wieder auf den Weg, um Gilberte Voisin aus dem Pensionat abzuholen. Und abermals zeigte sich ihnen die ‚Erscheinung‘. Trotz ihrer Ergriffenheit haben die Kinder diesmal aufmerksamer hingesehen, sie können schon Einzelheiten angeben. Die ‚Erscheinung‘ ist an der gleichen Stelle wie gestern, sie hält die Hände gefaltet, schreitet in der Luft hin und her. Die Kinder sehen sogar, wie sich das Knie beim Vorwärtsschreiten unter dem Gewande abzeichnet.

Die Kinder erzählen zu Hause, sie hätten die Heiligste Jungfrau wiederum gesehen. Aber wieder wird ihr Bericht unwillig aufgenommen, besonders von den Eltern Degeimbre.....

.....An diesem Abend zeigt sie sich nicht mehr wie bisher etwas erhöht, sondern fast auf dem Erdboden: zunächst im Rotdornstrauch, nahe beim Eingangsgitter, dann bei der Stechpalme zum Pensionatseingang hin, dann in den Sträuchern zur Brücke hin, zuletzt aufs neue im Rotdorn.....

.....Die Kinder beschreiben die Erscheinung: Sie ist leuchtend, in allen Einzelheiten sichtbar. Sehr feine goldene Strahlen bilden ein schimmerndes Diadem um das Haupt. Die Augen sind blau, zum Himmel gerichtet, die Hände gefaltet. Gütig lächelnd senkt sie die Augen. Beim Entschwinden breitet sie stets die Arme aus.....

.....An jenem Abend des 2. Dezember richten die Kinder zum ersten Male Fragen an die Heiligste Jungfrau: „Bist Du die Unbefleckte Jungfrau?“ Antwort: bejahendes Kopfnicken. „Was verlangst Du von uns?“ Antwort: „Daß ihr artig seid!“ Diese Worte werden von Albert berichtet. Als die Kinder die Frage später wiederholen, soll die Jungfrau erwidert haben: „Ist es bestimmt wahr, daß ihr immer artig sein werdet?“ Die Kinder antworteten:

„Ja, wir werden es immer sein!“ Die Worte der Kinder, ihre Fragen und Antworten wurden von den Anwesenden vernommen. Die Worte der Jungfrau aber sind nur aus dem Zeugnis der Kinder bekannt.....

.....„Sie trägt“, so erzählen sie, „ein weißes Kleid mit bläulichem Schimmer. Der untere Saum des Kleides bedeckt die Füße und verliert sich in einer weißen Wolke. Die Hände sind gefaltet. Zum Himmel schauend oder uns anblickend, lächelt sie. Auf dem Kopf trägt sie einen langen weißen Schleier, der ihr über die Schultern fällt und bis unter die Arme reicht. Rund um das Haupt hat sie Strahlen, viele Strahlen, die ganz gerade, sehr dünn und alle gleich lang sind. Die Strahlen sind nicht miteinander verbunden und scheinen vom Haupte auszugehen.“.....

.....Auch in den nächsten Tagen wiederholte sich die Erscheinung. Am 6. Dezember bemerkte Albert Voisin den am rechten Arm der Jungfrau hängenden Rosenkranz.....

.....Am 8. Dezember 1932

.....Die durch Gerüchte und Presse stark übertriebenen Berichte brachten am Abend des 8. Dezember 1932 eine gewaltige Menschenmenge zum Ort der Erscheinungen.

An diesem Abend war die Erscheinung, wie die Kinder versicherten, besonders schön und währte lange, ungefähr die Dauer ‚eines Rosenkranzes‘. Die Kinder waren ganz verzückt, obwohl sie diesmal kein Wort vernahmen.

Bei dieser Gelegenheit machten die Ärztaufsehenerregende Experimente mit brennenden Streichhölzern, mit Nadelstichen, durch Kneifen, durch Projektion eines sehr grellen Lichtes in die Augen. Aber die Kinder schienen für alles unempfindlich zu sein, und die Experimente hinterließen an ihrem Körper keinerlei Spuren.

Vom 9. bis 27. Dezember 1932

Die ärztlichen Verhöre beginnen am 14. Dezember 1932. Mit allen Mitteln wird versucht, die Kinder untereinander und mit sich selbst in Widerspruch zu bringen. Aber alles ist vergeblich. Manche Zeugen sind hierüber gerührt, ja erschüttert. Weiter unten ist das Zeugnis von Dr. Havet, Professor an der Universität Löwen, wiedergegeben.

Am 17. Dezember 1932 jedoch, als Dr. De Greeff, Professor an der Schule für Kriminalwissenschaft Löwen, das Verhör leitet, sind die Kinder etwas verwirrt und begehen einige nebensächliche Irrtümer, die sie jedoch sofort berichtigen. Sie weinen und beklagen sich, daß man sie zu Lügner machen will.

Die Erscheinungen wiederholen sich inzwischen, in ihrer Art verschieden und unerwartet. Auch ereignislose Tage gibt es, an denen die Kinder nichts sehen, obwohl sie zum Rotdorn gekommen sind und gebetet haben. So war es am 9. bis 12. Dezember, am 15., 16. und am Sonntag, dem 18. Dezember. Auch in den Weihnachtstagen, wo man besonders erwartungsvoll war, zeigte sich die Erscheinung nicht.

Am 22. und 23. Dezember 1932 wird den vier Mädchen eine Erscheinung gewährt, während Albert an diesen Tagen nichts sieht.....

.....Manchmal kam es vor, daß gewisse Einzelheiten der Erscheinung nicht von allen Kindern zu gleicher Zeit beobachtet wurden; auch hörten nicht alle die Worte der Jungfrau. Kurz, wir haben hier mit der sonderbaren Tatsache zu tun, daß das eine oder andere der Kinder oder auch mehrere zugleich Verschiedenes schauen oder hören, obwohl alle anwesend sind.....

.....Hier einige Worte der Jungfrau aus dieser Zeit.

Am 17. Dezember 1932 stellt Gilberte Voisin die Frage: „Im Auftrage der Geistlichkeit fragen wir, was Sie wünschen.“ Antwort: „Eine Kapelle.“

Am 21. Dezember fragen Andree, Fernande und Gilberte die Dame, wer sie sei. Antwort: „Ich bin die Unbefleckte Jungfrau.“ Diesen Titel hatte sie sich bereits am 2. Dezember gegeben.

Am 23. Dezember fragt Fernande: „Warum kommst Du hierher?“ Antwort: „Auf daß man hierher wallfahren komme.“

Am 24. Dezember bitten Andree Degeimbre und Gilberte Voisin um ein Zeichen. Nur Albert behauptet, ein „Ja“ gehört zu haben.

Die letzten Erscheinungen vom 28. Dezember 1932 bis zum 3. Januar 1933
Mittwoch, der 28. Dezember 1932, scheint ein bedeutsamer Tag zu sein: er leitet die letzte Phase der Erscheinungen ein, die uns wirklich die Botschaft von Beauraingerschließt. Am Abend des 29. Dezember hören alle Kinder mit Ausnahme, wie es scheint, von Fernande, diese Worte der Heiligen Jungfrau: „Bald komme ich zum letzten Male.“

Diesmal wird die Erscheinung von allen Kindern gesehen. Aber nur Fernande erzählt beim Verhör, daß sie in dem Augenblick, als die Allerseligste Jungfrau abschiednehmend die Arme ausbreitete, ein goldenes Herz seitlich auf der Brust gesehen habe. Fernande erklärt auch, wie dieses Herz spitz zuläuft und von etwa zehn Zentimeter langen Lichtstrahlen umgeben ist. Diese werden nach außen hin immer zarter.

Auch am Freitag, dem 30. Dezember 1932, schauen alle Kinder die Erscheinung. Fernande, Gilberte Voisin und Andree Degeimbre behaupten, auch sie hätten das goldene Herz gesehen. Albert sagt, er habe ,etwã gesehen. An diesem Abend vernimmt Fernande Voisin als einzige die Worte der Jungfrau: „Betet! Betet viel!“

Am Samstag, dem 31. Dezember 1932, schauen alle Kinder das Herz, jedesmal in dem Augenblick, da die Jungfrau die Arme öffnet, um Abschied zu nehmen. Trotz der Bitte der Kinder spricht die Jungfrau nicht.

Fassen wir ganz kurz zusammen, wie die Kinder die Erscheinung beschreiben: Ganz lichtstrahlend, trägt die Jungfrau ein weißes, bläulich schimmerndes Kleid. Am rechten Arm hängt der Rosenkranz. Von Anfang an haben die Kinder auf dem Haupt der Jungfrau ein herrliches Diadem gesehen, ganz funkelnd und mit feinsten Goldstrahlen. Sie blickt lächelnd und hält die Hände gefaltet. Im Augenblick des Scheidens breitet sie die Arme aus, wie der Priester beim ‚Dominus vobiscum‘, und jetzt erst, beim Entschwinden, bemerken die Kinder bei den letzten Erscheinungen das Goldene Herz.

Am Sonntag, 1. Januar 1933, dauert die Erscheinung nur kurz.....

.....Gilberte Voisin erzählt, die Dame habe gesagt: „Betet! Betet immer!“

.....Am 2. Januar 1933, einem Montag, sehen alle Kinder die Erscheinung, aber nur Fernande hört sie sagen: „Morgen werde ich jedem einzelnen von euch etwas sagen.“

.....Zu Gilberte Degeimbre sagte die Jungfrau: „Adieu!“ (Gott befohlen) und vertraute ihr ein Geheimnis an. Das gleiche geschah bei Albert Voisin. Gilberte Voisin erfuhr ebenfalls ihr Geheimnis und hörte die "Worte: „Ich werde die Sünder bekehren. Adieu!“ Andree Degeimbre hörte: „Ich bin die Muttergottes, die Königin des Himmels. Betet allezeit! Adieu!“

Fernande Voisin hatte während der ganzen Schauung nichts gesehen und nichts gehört. Aber als sich die anderen entfernt hatten, blieb sie zurück und betete weiter. Da hatte auch sie ihre Vision. Von dieser hat sie dann erzählt, sie habe zuerst unter dem Ast eine dicke, länglichrunde Kugel gesehen, eine feurige Kugel, die zerplatzte. Darauf habe sich die Dame gezeigt und sie gefragt: „Liebst du meinen Sohn?“ Antwort: „Ja!“ - „Liebst du mich?“ - „Ja!“ - „Dann opfere dich für mich!“ Darauf schloß die Jungfrau mit einem , Adieu wie bei den anderen Kindern.....

.....Am 2. Dezember 1932 geschah es zum ersten Male, daß die Kinder, von dem Anblick der Erscheinung erschüttert, gleichzeitig auf die Knie stürzten. Sie fielen so heftig nieder, daß viele Zeugen es hörten. Ein Arzt sagte: „Wenn unsereiner so niederfiel, würde er sich die Kniescheiben zerschlagen. Die Kinder aber hatten das Gefühl, als fielen sie auf Kissen. Hierbei zerrissen sie ihre Strümpfe, aber die Knie blieben unverletzt.....

.....Auch Naturerscheinungen sind den Zuschauern vor allem in der Zeit vom 19. Dezember bis zum 2. Januar 1933 aufgefallen. Jedenfalls haben dies mehrere Zeugen, namentlich Priester und Ärzte, bestätigt. Unmittelbar vor einer Erscheinung erhob sich ein plötzlicher Windstoß, so unerwartet und so stark fühlbar, daß ein siebenjähriges Mädchen ausrief: „Ach, Tante, hast du den Wind

gespürt?"..... Es ging vom Ort der Erscheinung aus, man hatte dabei ein Gefühl der Ruhe und des Friedens.....

.....Am 8. Dezember 1932 wurden an den Kindern während der Verzückung verschiedene Experimente vorgenommen. Ein Arzt näherte sich mit einem brennenden Streichholz der Hand der Gilberte Voisin. Er ließ das Streichholz ausbrennen und wiederholte das Experiment auch an Gilberte Degeimbre. Zwei andere Ärzte kniffen Gilberte und Fernande Voisin sowie Andree Degeimbre in die Arme, Waden und Ohrläppchen. Andere Ärzte drückten die Klinge eines Taschenmessers in die Hände und die Wange von Gilberte und Alben Voisin. Die Kinder rührten sich nicht dabei, und es blieben auch keine Spuren der Experimente zurück.

.....Schließlich sei noch bemerkt, daß am 3. Januar 1933, am letzten Abend, die von Fernande Voisin allein geschaute Erscheinung einen dramatischen Beginn hatte. Zahlreiche Augenzeugen erzählten, eine dicke Feuerkugel sei wie ein Blitz im Rotdorn geplatzt und habe den Garten beleuchtet. Noch heute besteht mancherorts die Erinnerung an die Erregung der von Beauraing heimkehrenden Zeugen, darunter solcher Männer, die als besonnen und nüchtern bekannt sind.



E in Augenzeuge erzählt

....Was das Wesen und die Bedeutung jener Tatsachen angeht, so begreife ich durchaus kritische Zurückhaltung und erkenne ein vorsichtiges Urteil an; für Gleichgültigkeit aber fehlt mir das Verständnis.....

.....„Du wirst mir doch wohl sagen“, fragte ich die Kleine, „wen du gesehen hast?“ Darauf ihre Antwort, klipp und klar, ohne Zögern, höflich, aber entschieden: „Die Heilige Jungfrau!“ Das Kind versucht nicht, mich zu überzeugen; es spricht ganz schlicht, mit eigenartiger Glaubwürdigkeit. Ich wage eine weitere Frage: „Was du gesehen hast, war es ein Licht oder eine Person wie wir?“ „Eine Person, mein Herr“, in einem Ton, der bedeutet: „Ja, sicher!“ Wir ziehen uns zurück....

....Seine Antworten auf unsere Fragen sind einfach und knapp; sie verraten ebensowenig wie seine Haltung die geringste Eitelkeit. Kein gekünsteltes Wesen, keine Spur von Selbstgefälligkeit, was doch natürlich, ja fast unvermeidlich erscheint bei einem Kinde, das zum Gegenstand allgemeiner Neugierde und Aufmerksamkeit geworden ist. Das möchte ich betonen: uns wenigstens ist es sehr aufgefallen.

„Sag mir, wen hast du gesehen?“ – „Die Heilige Jungfrau.“ – „War es eine leuchtende Gestalt? Oder eine Person wie wir?“ - „Eine Person wie wir, mein Herr.“ – „Wie weit war sie von dir?“ - „Etwas weiter als Sie, zwei bis drei Meter.“ - „War sie schön?“ - „O ja!“ - „Lächelte sie?“ - „Sie lächelt beständig, aber nicht, wenn sie spricht.“ - „Sprach sie gut französisch?“ - „Ja, französisch, mein Herr.“....

.....„Ihre Stimme ist sehr sanft“, fügte Albert hinzu.....

....Da ich nun aber frage: „Und Sie, Fräulein, haben Sie es auch gesehen?“ nickt das Mädchen langsam und sagt bedächtig: „Ja, mein Herr.“.....

....Ich frage noch: „Um wieviel Uhr geht ihr heute Abend beten?“ – „Gegen halb sieben.“ „Wir werden mit euch beten gehen. Glaubst du, daß die Heilige Jungfrau

heute abend kommen wird?" Er zögert etwas, dann kommt es in beruhigendem Tone: „Ja, ich glaube wohl, daß sie heute kommen wird.“

.....Es war eine fromme, gesammelte, aber keineswegs aufgeregte Menge; sie betete und sang abwechselnd und mit Inbrunst. Es war ein tief erbaulicher Anblick. Was mir noch immer im Ohr nachklingt, ist die über alles rührende Weise des unaufhaltsam wiederholten schönen Kirchenliedes: „Ave maris stella...“

.....Ich lausche gespannt. Doch nein..., nein, das Rosenkranzgebet geht im gleichen Tonfall weiter. Da ..., plötzlich ertönt aus den fünf Kinderkehlen ein Schrei, wie ein gemeinsames Aufjubeln, ein Ausbruch der Freude, einer Freude, deren Ausdruck man mit Worten nicht wiedergeben kann: „Gegrüßet seist Du, Maria, voll der Gnaden.“

Und in diesem Tone geht es weiter. Durchaus nicht etwa in tobsüchtiger Art, wie behauptet worden ist (ich sah und hörte früher einmal die religiöse Raserei muselmanischer Derwische); auch durchaus nicht angstvoll, wie man ebenfalls behauptet hat, wohl aber beschleunigt, in glühender Freude, in Begeisterung und Verzückung



Die Stätte der Erscheinungen

II. Kapitel

Die Stellungnahme der kirchlichen Behörden und offizielle Erklärungen

....Infolge einer Verzögerung durch die Kriegslage erreichte das Schreiben des Kardinals erst am 28. Januar 1943 seinen Bestimmungsort, dann aber wurde sofort die praktische Schlußfolgerung daraus gezogen und am 2. Februar 1943 die Anerkennung des Kultes vor einer begeisterten Volksmenge in Beauraing verkündigt. Das offizielle Dekret der Anerkennung des Kultes ist vom 19. Februar 1943 datiert....

....Die Diözesanobrigkeit konnte am 2. Juli 1949 zwei sehr wichtige Dokumente unterzeichnen. In dem ersten Dekret werden zwei wunderbare Heilungen anerkannt, die im Jahre 1933 durch die Fürbitte U. L. Frau von Beauraing geschahen;....

....in Erwägung ferner, daß diese Zeugnisse, deren Wert und Autorität in dieser Angelegenheit unanfechtbar sind, mit Sicherheit beweisen, daß Fräulein Van Laer und Frau Acar an äußerst schweren Erkrankungen litten und dann plötzlich, vollständig und endgültig geheilt wurden, ohne jede natürliche ärztliche Hilfe, welche die erfolgte Besserung hätte erklären können; in Erwägung, daß es somit bewiesen ist, daß diese Heilungen ihrem Wesen nach übernatürliche Tatsachen sind;....

....plötzlich und radikal geheilt wurde, und dies am 24. Juni 1933, am Tage nach einer Pilgerfahrt, die sie zur Erlangung ihrer Heilung nach Beauraing unternommen hatte;

2. daß Frau Acar-Group, an einem Tumor der Gebärmutter leidend, was der sie behandelnde Arzt genau festgestellt hatte, sich plötzlich und vollständig geheilt fand am 30. Juli 1933 bei der Rückkehr von einer Pilgerfahrt, die sie nach Beauraing gemacht hatte, um Heilung zu erflehen.....

....nach Anrufung des heiligen Namens Gottes; haben "Wir entschieden und

entscheiden, haben Wir erklärt und erklären, daß die Heilungen von Frl. Van Laer und von Frau Acar-Group Wunder sind und daß sie wegen der Umstände, unter denen sie erfolgten, einem besonderen Eingreifen Gottes durch die Fürbitte U. L. Frau von Beauraing zuzuschreiben sind.

Es sollen dieses Unser Urteil und diese Unsere Erklärung bekanntgegeben werden zur Ehre Gottes, zum Ruhme U. L. Frau und zur Erbauung der Gläubigen.

Gegeben zu Namur, 2. Juli 1949, am Feste der Heimsuchung Maria.
Andreas-Maria, Bischof von Namur.....

.....Nun dürfen Wir in aller Ruhe und Vorsicht bejahen, daß die Königin des Himmels den Kindern von Beauraing im Winter 1932-1933 erschienen ist, um mit mütterlichem Herzen einen sorgenvollen Aufruf besonders zum Gebet an uns zu richten und ihre mächtige Vermittlung für die Bekehrung der Sünder zu versprechen.....



Die Stätte der Erscheinungen

III. Kapitel

Die Arbeit der Diözesankommission von Namur

.....Im Laufe der 72 Sitzungen, die vom 17. Mai 1935 bis zum 21. Juli 1936 stattgefunden, nahm die Untersuchungskommission die Zeugenaussagen von 94

Personen auf. Ferner prüfte sie die zahlreichen Veröffentlichungen, die durch die Ereignisse angeregt worden waren, ebenso private Dokumente, die der Kommission unterbreitet worden waren.....

.....Im übrigen aber kann man feststellen, daß die Aussagen der Kinder im wesentlichen übereinstimmen und eindeutig sind. Sie haben die Allerseligste Jungfrau gesehen, und diese hat mit ihnen gesprochen.....

.....Und die Eltern stellen bald fest, daß ihre kleinen ‚Seher‘, einmal zu Bett gebracht, tief schlafen. „Wie eine Ratte“, sagt Frau Voisin von ihrem Albert Gilberte Degeimbre, die jüngste, wurde in ihren Träumen belauscht, und aus ihren Worten klang gar keine Angst: „Schau, Beben (Albert), wie schön sie doch ist!“.....

.....Die fünf Kinder von Beauraing versichern mit vollster Überzeugung, die Mutter Gottes gesehen und gehört zu haben. Nichts beweist im geringsten, daß ihre Überzeugung auf Einbildung oder Sinnestäuschung beruhe. Die Echtheit der Ereignisse von Beauraing stößt auf keine ernste Einwendung oder Schwierigkeit! Die Kinder haben tatsächlich die Person gesehen, die sie für die Allerseligste Jungfrau halten; sie haben wirklich Worte gehört, die sie als aus dem Munde der Gottesmutter kommend betrachten.....

.....Kanonikus Massart durfte 1948 schreiben: „Fünfzehn Jahre sind es nun, und noch immer leben die kleinen Seherkinder von 1932 in der lichtvollen Erinnerung ihrer Unterhaltung mit U. L. Frau. Sie waren zwar nicht aus dem allgemeinen Wege zum Heil herausberufen, aber ein jedes von ihnen bleibt ein treuer Zeuge der ihm anvertrauten Botschaft. Es gibt nichts Rührenderes, als ihnen zuzuhören, wenn sie im Laufe einer Unterhaltung diese oder jene Einzelheit aus den Erscheinungen erwähnen.....

.....Die Lebensgeschichte der Kinder von Beauraing verwirrt leicht jene, die nicht einsehen wollen, daß man himmlischer Schauungen teilhaftig werden kann, ohne ins Kloster eintreten zu müssen oder ein Anwärter auf die Heiligsprechung zu

werden.....

.....Ich darf in aller Aufrichtigkeit sagen, daß sich der gleich anfangs gewonnene günstige Eindruck von den Kindern immer mehr gefestigt hat. Mehr noch: je besser ich sie kennen lernte, desto mehr schätzte ich sie; sie eröffnen sich eben nicht dem ersten besten und beim ersten Kontakt.

Alle fünf sind geblieben, wie sie waren, schlicht, bescheiden, redlich, äußerst ehrlich und ihren religiösen Pflichten treu. Ihre Frömmigkeit ist aufrichtig, nicht im geringsten prahlerisch; sie scheuen sich sehr, ihre Frömmigkeit äußerlich zu zeigen, aber, wie ich öfter beobachten konnte, sie ist echt und gründlich."

.....Das Schreiben des Dechanten fährt fort: „Die Haltung der Seher gegenüber den Erscheinungen bleibt fest und unverändert. Dies ist zum Höchsten in ihrem Leben geworden. Stets dieselbe ruhige Gewißheit, stets dieselbe Überzeugung. Dies ist zum Höchsten in ihrem Leben geworden. Peinlich war es für sie, daß die Anerkennung des Kultes und besonders der Bau der von der Jungfrau verlangten Kapelle so lange hinausgezögert wurde.....

.....Wiederholt konnte ich erkennen, wie tief, nachhaltig und lebendig der Eifer für die ‚Sache von Beauraing‘ in ihrem Herzen verankert ist..... Ich schätze die Seher, das möchte ich nochmals betonen, um so höher, je besser ich sie kennen lerne.....

.....Aber die Erscheinungen von Lourdes, Fatima, Beauraing und anderswo sind ganz anderer Art. Hier handelt es sich um Botschaften von allgemeiner Tragweite, um öffentliche Aufträge an das christliche Volk. Dazu kommt, daß diese Erscheinungen leichter zu prüfen sind; wir dürfen sie weder blindlings annehmen, noch sie grundsätzlich von der Hand weisen, wir sollen sie prüfen
Äußerste Vorsicht? - Ja! Unnachgiebiges Mißtrauen? Nein!.....



IV. Kapitel . Die Botschaft von Beauraing

.....Eine Krone, ein Herz: die ganze Macht Marias und ihre ganze Güte, zur Rettung der Welt eingesetzt, indem sie diese zu Christus zurückführen möchte, das ist die ganze Botschaft von Beauraing..

.....Es ist die Himmelskönigin, die herniedersteigt: ‚Ich bin‘, so sprach sie, ‚die Königin des Himmels.....

.....Es handelt sich um ein wahrhaftes Königtum, nicht um einen Ehrentitel oder ein Sinnbild. Sie ist Königin im vollen Sinne des Wortes, an der Seite des Christ-Königs, an dessen Königtum sie teilnimmt.

Ihr Königtum ist ein allumfassendes; es erstreckt sich nicht nur auf jede einzelne Seele, sondern fordert auch öffentliche Anerkennung der Gemeinschaften, Völker und Nationen. Ihr Herrschaftsgebiet ist dasselbe wie das ihres Sohnes. Sie umhüllt die Erde von einem Ende zum andern mit ihrem königlichen Mantel. Sie ist das strahlende Blau des Himmels, das sich über die sonnigen Gefilde der Kirche ausbreitet.

Das ist die Bedeutung ihrer Krone.

Das Goldene Herz

Die Himmelskönigin zeigte uns auch ihr Herz. An einem Abend, gegen Ende der Erscheinungen, erglühte auf ihrer von Licht erglänzenden Brust, zwischen den zum Zeichen des Abschieds ausgebreiteten Armen, ein noch weit glänzenderer Strahl, es erschien ein Herz, ihr schönes goldenes Herz, ihr unbeflecktes Herz.....

....Fünfzehn Jahre nach den Erscheinungen von Fatima, wo die Jungfrau die Weihe der Menschheit an ihr unbeflecktes Herz forderte, zehn Jahre vor dem Akt, durch den Papst Pius XII. dieses Verlangen erfüllte, stieg U. L. Frau hernieder, im Rotdornstrauch von Beauraing ihr Herz zu offenbaren.....

....Die Päpste lassen nicht nach, auf Maria hinzuweisen. Seit dem denkwürdigen Rundschreiben Leos XIII. über den Rosenkranz bis zu dem herrlichen Schlußwort der Enzyklika ‚Mystici corporis‘ von Pius XII. ist es immer dieselbe Lehre, dasselbe Drängen, daß doch die Seelen ihre Zuflucht zu Maria nehmen möchten, zur großen Helferin der Christen.....

....Es hat wohl keine Zeit vor der unsrigen ein derartiges Zusammenscharen der Menschen um die Heiligtümer Mariens gekannt; keine Zeit dürfte es erlebt haben, wie die sonst so leicht überdrüssigen und gleichgültigen Menschenmassen beim Vorüberziehen der Madonnenbilder von inniger Andacht ergriffen sind.....

....Im Lichte dieser geschichtlichen Tatsachen und in diesem marianischen Rahmen wird uns erst die Erhabenheit und Bedeutung U. L. Frau von Beauraing klar, die in unsere Finsternis hinein ihre Krone leuchten und ihr Herz erglühen ließ. Und das schon ist eine eigene Botschaft.....

....Aber sie will uns ihrer Vermittlung versichern, die mächtiger sein wird denn je, eben weil sie weiß, daß die Welt eine solche mehr denn je benötigt.

Das Böse hat in der Tat in schrecklichem Maße zugenommen, die Sünde nimmt

zu, und das größte Übel unserer Zeit ist, nach Aussage des Papstes selbst, daß die Welt sogar alles Verständnis für den Begriff ‚Sünde‘ verloren hat.....

.....,Betet, sagt sie, ‚betet viel, betet allezeit!‘ Man glaubt Jesus selbst zu hören, der im Evangelium spricht: ‚Man muß allezeit beten.‘ Das ist es ja eben, was die Menschheit nicht mehr tut. Stolz auf die Macht ihres Geistes, berauscht von der Großartigkeit ihrer wissenschaftlichen Entdeckungen und von den Fortschritten der Technik, wendet sie sich ab von Gott.

In ihren krassen und tyrannischen Materialismus verstrickt, hat sie den gottgewollten Sinn der Schöpfung und des Lebens verlernt und achtet die übernatürlichen Werte nicht mehr. Nun kann aber das Gebet allein ihr ‚die seelische Erweckung‘ wiedergeben, derer sie bedarf.....

.....So vernehmt die Wünsche Unserer Lieben Frau!

Sie fordert eine Kapelle. Wozu? Nur damit es in der Nähe des Rotdorns, wo nunmehr das Herz der Marianischen Stätte schlagen wird, ein Heiligtum gebe, das den Menschen ein Obdach innigen Gebetes bietet und ihrem Sohn ein Tabernakel, wo er sich in seiner eucharistischen Gegenwart niederläßt,.....

.....Sie wünscht, ‚daß man hierher wallfahrten kommt‘.....

.....Sie verlangt ganz besonders inniges Gebet, persönliches Gebet, das Gebet aller und an allen Tagen, das Gebet, das da ist das auf Gott gerichtete und mit Gottes Gnade gelebte Leben;Betet viel! Betet allezeit/‘

Selbstüberwindung und Opfer . .

Noch einen anderen Weg der Rückkehr zu Gott gibt uns die Heilige Jungfrau an. Es ist der Weg der Selbstüberwindung und des Opfers.....

.....U. L. Frau sagte: ‚Opfert euch . . .

Gott vergessend, unempfänglich für übernatürliche Gesichtspunkte, in das Materielle verstrickt, wollen die Menschen aus der Erde ihr Paradies machen. Sie

lehnen das Leiden ab, schrecken vor dem Opfer zurück, wollen immer mehr genießen.....

.....,Liebt ihr meinen Sohn?' sagt sie; ,Liebt ihr mich? Dann opfert euch für mich!' So lauten ihre letzten Worte vor dem endgültigen Abschied.....



Das Königtum Mariens

.....In einem Hirtenbrief vom Februar 1943 sagte Msgr. Charue bereits, daß bei einer Erscheinung, die Kindern zuteil wird, Sinnbilder lehrreicher sein können als "Worte der täglichen Umgangssprache".....

.....Trotz ihrer unleugbaren Eigenart aber zeigen die Erscheinungen von Beauraing eine auffallende Ähnlichkeit mit denen von Fatima: der Rosenkranz, das Unbefleckte Herz, die Verheißung der Bekehrung der Sünder, die Aufforderung zum Gebet, zur "Weihe und zur Aufopferung an ihr Unbeflecktes Herz" usw.....

.....das königliche Diadem und der Name, den sie sich selbst am letzten Tage beigelegt hat: ,Ich bin die Königin des Himmels´.....

.....Wozu dieser Hinweis auf die königliche Macht und die mütterliche Sorge U. L. Frau? Weil es sich in Fatima und in Beauraing um die Bekehrung der Sünder handelt.

.....Belgien und Frankreich sind verbunden in der Verehrung U. L. Frau.....



VI. K a p i t e l

Merkmale des Übernatürlichen

.....welchen Reichtum an religiöser Belehrung die Marianische Botschaft enthält. Auffallend ist besonders deren inniges Verhältnis zur Botschaft von Fatima, die damals noch geheim war.....

.....Die Heilige Jungfrau hält das Versprechen, das sie einer von den Seherinnen gegeben hat: ‚Ich werde die Sünder bekehren.‘ Die plötzlichen Bekehrungen sind nicht mehr zu zählen.....

.....Die Bekehrungswelle begann, zunächst unter den Augenzeugen, zur Zeit der Erscheinungen selbst.....

.....Plötzlich fühlte er sich wie niedergeschmettert. ‚Ich stemmte mich‘, so erzählt er,

,um nicht zu fallen, an die Rücklehne der letzten Bank. Einen Augenblick lang sah ich nur mehr das Bild U. L. Frau im Rotdorn. Mir war, als machte ich plötzlich kehrt - und nun weinte ich über mein vergangenes Leben, weinte aus Freude in dem Bewußtsein, daß sich etwas Neues in meine Seele gedrängt hatte.´.....

.....Die Verheißung von Bekehrungen herrscht zwar in den Worten der Jungfrau mit dem Goldenen Herzen vor, doch darf daraus nicht gefolgert werden, daß der Kult von Beauraing nur wenige Heilungen bewirkt hätte.....

.....Beim Abschied macht Dr. de Veylder darauf aufmerksam, daß der Tod nach seiner Ansicht nahe bevorstehe. Er betet mit der Familie noch drei Ave und fügt die Anrufungen U. L. Frau von Beauraing hinzu. Nachdem er erklärt hat, eine Heilung wäre für ihn ein Beweis für die Echtheit der Erscheinungen, zieht er sich mit einigen Trostworten zurück. Yvette schläft ein und - ist beim Erwachen geheilt! Sie verlangt zu essen ...Der Arzt wird von der eingetretenen Änderung benachrichtigt; er begibt sich sofort zu dem Kinde, stellt die Heilung fest und betrachtet diese als ein Werk U. L. Frau von Beauraing.....

.....Am 24. Juni 1933 wurde Frl. Van Laer aus Turnhout, die seit sechzehn Jahren krank war, nach einer Wallfahrt zu U.L.Frau von Beauraing plötzlich geheilt.....

.....Am 2. Juli 1949 erkannte ein bischöfliches Dekret offiziell den wunderbaren Charakter der Heilung von Frl. Van Laer an und schrieb diese der Fürbitte U. L. Frau von Beauraing zu.

Frau Acar

Am 30. Juli 1933 sah sich Frau Acar von Sint-Niklaas (Waas), die seit 1923 krank war, nach einer Wallfahrt zu U. L. Frau von Beauraing geheilt.....

.....Somit war die Untersuchung beendet. Die Lehrkommission von Namur konnte nunmehr Msgr. Charue ihren eigenen Bericht übergeben. In diesem erkannte sie an, daß man die Heilung von Frau Acar bedenkenlos der alles vermögenden

Fürsprache U. L. Frau von Beauraing zuschreiben dürfe.

In gleichem Sinne sprach sich das bischöfliche Dekret vom 2. Juli 1949 aus.



Die Stätte der Erscheinungen

VII. Kapitel

Die Wallfahrt zu U.L.Frau von Beauraing

.....Es ist für mich eine große Ehre und eine innige Freude, durch Ihre Hände, Hochwürdigster Herr, Unserer Lieben Frau von Beauraing den Spitzenschleier zu verehren, der für meine Hochzeit angefertigt wurde. Er ist ein wahres Wunderwerk belgischer Kunst. Seitdem ich Witwe bin, habe ich stets den heißen Wunsch gehegt, daß der Schleier nach Belgien zurückkomme, um ihn unserer himmlischen Mutter zum bescheidenen Angebinde zu machen.

„....Möge unsere Liebe Frau dieses Geschenk gütig annehmen als ein Zeichen kindlicher und tiefer Verehrung! Möge sie uns alle beschützen, und zwar nicht nur Beauraing, sondern unser ganzes so teures Belgien!“

Am 23. Mai 1949 hat auch die Prinzessin Napoleon, geborene Prinzessin Clementine von Belgien, Tochter des Königs Leopold, dem Heiligtum von Beauraing ihren herrlichen Hochzeitsschleier verehrt.....

VIII. Kapitel: Aussichten für die Zukunft

.....Als Msgr. Charue am 22. November 1946 von seinem Besuch in Rom zurückkam, sprach er von dem Troste, der ihm zuteil ward, „als er den Stellvertreter Jesu Christi glühende Worte des Segens für alles, was in der Diözese zu Ehren der Heiligsten Jungfrau geschieht, sprechen hörte.....“

.....Bei der Audienz hat Seine Heiligkeit geruht, das künftige Heiligtum von Beauraing, wie überhaupt den gesamten Kult der Königin mit dem Goldenen Herzen zu segnen; der Heilige Vater fügte noch hinzu, daß wir diese Tat seiner väterlichen Güte bekanntmachen dürften.....“

.....Wir haben nichts mehr hinzuzufügen. Die Mitglieder der bischöflichen Untersuchungskommission hörten mit Freude, daß das Heilige Offizium den Bischof von Namur bevollmächtigt hatte, über die Angelegenheit von Beauraing nach eigenem Ermessen ein Urteil zu fällen. Sie waren glücklich, zu erfahren, daß die Schlußfolgerungen ihrer Beratungen von ihrem Bischof angenommen wurden und unmittelbar zum offiziellen Dekret der Anerkennung führten.....“

Anhang I Bischöfliche Urkunden

.....U. L. Frau von Beauraing wird auch der Satz zugeschrieben: „Ich werde die Sünder bekehren.“

.....Was würde es uns jedoch nützen, in irgend einer Weise das goldene Zeitalter und den Wohlstand der menschlichen Gesellschaft mitbegründet zu haben, wenn wir darüber unsere Seele verlören? Wir müssen ankämpfen gegen die materialistischen Auffassungen, die den Gesichtskreis auf das Zeitliche beschränken und ihre Ideale und deren Verwirklichung nicht der wichtigeren Sorge für das ewige Heil unterordnen.

Hierzu vor allem ermahnt die Aufforderung zur Bekehrung. Rasch schwindet das

irdische Leben dahin; dann beginnt das ewige Leben.....

.....Wenn also die Allerseligste Jungfrau zur Bekehrung aufruft, lädt sie zu Buße und Opfer ein und ermahnt zum Gebete.....

.....Ohne diese Treue zum Evangelium, die zu einer wahren Bekehrung gehört, würde unser rein äußerlich christliches Handeln keinen Segen für die Gesellschaft bedeuten.....

.....Auch unsere Fürsprecherin, zwischen Gott und den Sünder gestellt, ist ganz darum bemüht, die Barmherzigkeit des Richters anzuflehen, um dessen Gerechtigkeit zu erweichen und das Herz des Schuldigen zu rühren, um dessen Hartnäckigkeit zu überwinden.....

.....Und der Papst erinnert daran, daß der neue Heilige unmißverständlich die wahre Frömmigkeit von der falschen, mehr oder weniger abergläubischen, unterscheidet, die sich durch gewisse äußere Andachtsübungen oder oberflächliche Gefühlsschwärmerei rechtfertigen möchte, um nach Willkür zu leben und in der Sünde zu verharren, wobei sie auf eine wundertätige Gnade in der Sterbestunde rechne.....

Ende



Die Stätte der Erscheinungen